



# **Ikonographie der Schlierbacher Stiftskirche**

**P. Ludwig Keplinger**



## Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	5
Presbyterium.....	7
Triumphbogen .....	7
Hochaltarbilder.....	8
Schnitzerei.....	9
Fresken .....	9
Die Statuen des Hochaltars .....	11
Die Darstellungen auf den Emporen .....	13
I. Königin der Bekenner (links hinten).....	13
Fresken .....	13
Statuen.....	15
II. Königin der Apostel (links Mitte) .....	15
Fresken .....	15
Statuen.....	17
III. Königin der Patriarchen (links vorne).....	18
Fresken .....	18
Statuen.....	20
IV. Königin der Propheten (rechts vorne).....	20
Fresken .....	20
Statuen.....	22
V. Königin der Martyrer (rechts Mitte).....	23
Fresken .....	23
Statuen.....	25
VI. Königin der Jungfrauen (rechts hinten) .....	25
Fresken .....	25
Statuen.....	27
Deckenfresken.....	28
Statuen an der Außenfassade.....	30
Statuen an den Pilastern im Kircheninneren .....	30
Altarnischen und Seitenaltäre.....	33
I. Bernhardaltar (links hinten) .....	33
Fresken an den Wänden .....	33
Altarbild .....	34
Statuen.....	35
II. Marienaltar (links Mitte) .....	36
Fresken an den Wänden .....	36
Altarbild .....	37
Statuen.....	39
III. Jakobusaltar (links vorne) .....	39
Fresken .....	40
Altarbild .....	41
Kanzel.....	41
Statuen.....	42
IV. Julianialtar (rechts vorne).....	43
Fresken .....	44
Altarbild .....	45
Statuen.....	46
V. Kreuzaltar (rechts Mitte) .....	47

Fresken .....	48
Altarbild .....	49
Statuen .....	49
VI. Katharinenaltar (rechts hinten).....	50
Fresken .....	50
Altarbild .....	51
Statuen .....	52
Eingangshalle .....	53
Vorhalle unter der Orgelempore .....	54
Fresken der Vorhalle .....	54
Orgelempore.....	56
Decken- und Seitenfresken links und rechts auf der Seitenempore der Epistelseite .....	58
Zwickelfresken .....	59
Die Statuen auf der Orgelempore.....	61
Orgel.....	62
Index der Heiligen .....	63
Nachwort .....	65

## Vorwort

Die Schlierbacher Stiftskirche ist ein reich ausgestaltetes Gotteshaus des Früh- oder Stuckbarock, im Auftrag von Abt Benedikt Rieger (1679-1695) in den Jahren 1680 bis 1686 oder 1687 als Bau errichtet. Anschließend folgte noch die Innenausstattung. Das Hochaltarbild hat das Jahr 1701 verzeichnet, das Bild des Marienaltars 1720. Der jetzige Tabernakel wurde erst unter Abt Christian Stadler (1715-1740) angeschafft. Eine große Veränderung des Aussehens geschah 1708 durch Abt Nivard II. Dierer (1696-1715) durch die Verkleidung der Pilaster mit reichem geschnitztem Goldrankenwerk, die Verzierung der Emporenbrüstungen mit vergoldetem, geschnitzten Gitterwerk durch den Linzer Bildhauer Johann Baptist Wanscher und die Vergoldung der Pilasterkapitelle

Die grundsätzliche Planung stammt von Pietro Francesco Carlone (+ 1680). Sein Sohn Carlo Antonio Carlone (+1708) hat sein Werk fortgesetzt. Der Übergang im Langhaus vom Tonnengewölbe des Presbyteriums zu den Böhmisches Platzlgewölben zeigt schon seine Hand. An der Stuckatur war nachweislich sein Bruder Giovanni Battista Carlone (+ 1721) beteiligt, stilkritisch ist aber auch sein Schwager Bartolomeo Carlone nachweisbar. Die Fresken stammen von dem Maler Giovanni Carlone (+ 1713) aus einer anderen Linie der Carlone aus Rovio. Noch heute wird er manchmal mit dem Stuckateur verwechselt. Es ist die Schlierbacher Kirche sein umfangreichstes Werk. Darüber ist auch der Vertrag über die Ausmalung von 75 Fresken vom 17. September 1685 erhalten.

Die **Ausgestaltung** erfolgte nach **einem genauen Programm**, das sicherlich vom Bauherrn der Kirche, von Abt Benedikt Rieger (1679-1695), vorgegeben worden ist. Es ist vollkommen Marianisch geprägt.

Das **Presbyterium** zeigt den **Triumph Mariens** von der Himmelfahrt Mariens im Altarbild bis zur Krönung im Himmel im Deckenfresko. Die Fresken in den Stichkappen bringen symbolische Anrufungen Mariens aus der Lauretanischen Litanei.

In den Kartuschen über den **Emporen** finden wir jeweils eine **Anrufung aus der Lauretanischen Litanei**:

Auf der Evangelienseite:

- I** (hinten) „Confess(orum)“: Königin der Bekenner
- II** (Mitte) „Apostol(orum)“: Königin der Apostel
- III** (vorne) „Patriarch(arum)“: Königin der Patriarchen

Auf der Epistelseite wird das fortgesetzt:

- IV** (vorne) „Prophet(arum)“: Königin der Propheten
- V** (Mitte) „Martyrum“: Königin der Märtyrer
- VI** (hinten) „Virginum“: Königin der Jungfrauen

Entsprechend diesen Anrufungen sind dann in allen Fresken und Statuen der Emporen Bekenner, Apostel, Patriarchen, Propheten, Märtyrer und Jungfrauen dargestellt.

Die großen **Deckenfresken** in den 3 Jochen der Kirche und über dem 4. Joch der Orgelempore stellen Frauengestalten aus dem Alten Testament dar, die als Vorbilder Mariens gesehen werden.

Die überlebensgroßen **Statuen an den Pilastern** im Kirchenschiff und im Presbyterium weisen auf die leiblichen Verwandten Mariens hin.

Die **Seitenaltäre und die Fresken in den Altarnischen** haben ihr eigenes Programm, doch findet man auf den Arkadenbögen auch noch **symbolische Frauengestalten**, die Eigenschaften Mariens wiedergeben und teils mit den Anrufungen aus der Litanei übereinstimmen.

Auf der Evangelienseite:

<b>I</b> (hinten)	Confess(orum) - <b>Advocata</b>
<b>II</b> (Mitte)	Apostol(orum) - <b>Mater</b>
<b>III</b> (vorne)	Patriarch(arum) - <b>Domina</b>

Auf der Epistelseite wird das fortgesetzt:

<b>IV</b> (vorne)	Prophet(arum) - <b>Sponsa</b>
<b>V</b> (Mitte)	Martyrum - <b>Martyr</b>
<b>VI</b> (hinten)	Virginum - <b>Virgo</b>

Die Fresken der Seitenkapellen und die Darstellungen der Seitenaltäre zeigen oft auch einen Zusammenhang mit den Anrufungen der Litanei und den marianischen Eigenschaften der Symbolfiguren.

Etwas aus dem Rahmen fallen die Darstellungen der **Eingangshalle** und der **Vorhalle** mit der darüber liegenden **Orgelempore**.

Das hängt damit zusammen, dass auf der Orgelempore einst das Chorgestühl war und das Chorgebet verrichtet wurde und zur Zeit des Kirchenbaues es üblich wurde, auch die eigenen Ordensheiligen in der Kirche zur Geltung zu bringen. Deshalb finden sich hier entsprechende Darstellungen, die sinnvoller Weise z.B. auf die Empore der Jungfrauen oder der Bekenner hinüberreichen.

Auch die **Texte** in den Kartuschen sind marianischen Inhalts. So finden wir im Presbyterium und auf den Kartuschen der Arkadenbögen die Worte verteilt: „SALVE REGINA / SPES NOSTRA / A PERICULIS CUNCTIS / LIBERA NOS SEMPER / TUO FILIO NOS COMMENDA“. (Sei begrüßt o Königin / unsere Hoffnung / von allen Gefahren / befreie uns immer / empfiehl uns deinem Sohne). Die Worte über den Kapitellen der Pilaster ergeben: „TU NOS / AB HOSTE / PROTEGE / ET HORA / MORTIS / SUSCIPE“. ( Du uns / vom Feind / beschütze / und in der Stunde / des Todes / nimm uns auf). Auf den Schriftbändern der Orgelempore sind einschlägige Texte: „CANTABIMUS ET PSALLEMUS / VIRTUTES TUAS“ (Wir werden singen und preisen / deine Tugenden). (Ps. 20 der Vulgata). „BEATI TUI / OMNIUM / ssORUM (Sanctorum)“ sind auf obige Aussage bezogen. (Selig die Deinen / aus allen Heiligen).

Dem Zeitgeist entsprechend finden wir in der Kirche eine Fülle von **Putten und Engeln**, teils aus Stuck (149), teils geschnitzt (114), mit 263 insgesamt eine beachtliche Zahl.

Es sollen nun im Folgenden die Darstellungen wiedergegeben und beschrieben werden, wobei zu sagen ist, dass die erste Erfassung von Karl Garzarolli von Thurnlackh in seiner Dissertation „Die Stiftskirche von Schlierbach in Oberösterreich“, Graz 1918/19, durchgeführt worden ist.

Das Bildmaterial stammt weitgehend von J. Plank aus dem Jahr 1986, der erstmals eine bildliche Zusammenstellung machte und mit Erläuterungen versah. (Im Stiftsarchiv)

Da es sich hier um eine Ikonographie handelt, sind andere kunsthistorische und historische Aspekte nicht ausgeführt.

## Presbyterium



Blick auf das Presbyterium, das zusammen mit dem Hochaltar der Glorie Mariens dient. Der dreigeschossige Hochaltar ist wahrscheinlich einem der Carlone zuzuschreiben. Die Tischlerarbeiten stammen vom Linzer Tischlermeister Christoph Gießmayr.

## Triumphbogen

Auf dem Triumphbogen die Aussage „Unsere Hoffnung sei begrüßt“



Am Gesimse des Triumphbogens sitzen zwei überlebensgroße Engel mit den Emblemen von Sonne und Mond. Vgl. Vers 6 aus dem Canticum Canticorum: „Quae est ista, quae progreditur quasi aurora consurgens, pulchra ut luna, electa ut sol, terribilis ut castrorum acies ordinata“. (Wer ist diese, die wie die Morgenröte emporsteigt, schön wie der Mond, erhaben wie die Sonne, schrecklich wie eine geordnete Schlachtreihe).

## Hochaltarbilder



Hochaltarbild von Franz Werner Tamm mit der Himmelfahrt Mariens



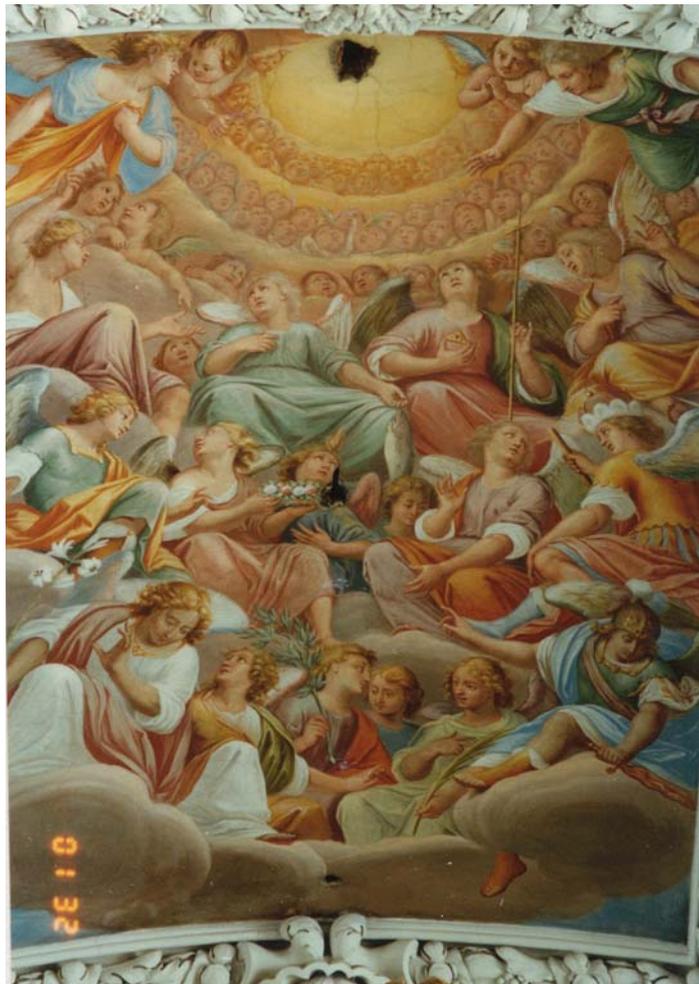
Der auferstandene Gottmensch Christus eilt ihr auf den Wolken des Himmels entgegen.

## Schnitzerei



Gott Vater neigt sich ihr entgegen

## Fresken



Der Chor der Engel empfängt sie im Himmel



Maria wird im Himmel zur Königin gekrönt

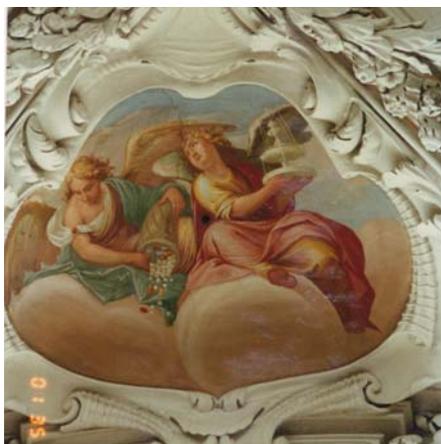
**In den Stichkappen finden wir weitere Anrufungen aus der Lauretanischen Litanei:**



Engel mit Stern (Morgenstern). Engel mit Spiegel (Spiegel der Gerechtigkeit)



Engel mit goldenem Haus (du goldenes Haus). Engel mit Gefäß (vortreffliches Gefäß der Andacht)



Engel mit Füllhorn (gütige Jungfrau). Engel mit Brunnen (Quell unserer Freude)



Engel mit elfenbeinernem Turm (Du elfenbeinerer Turm). Engel mit edelsteinbesetztem Gefäß (ehrwürdiges Gefäß)

## Die Statuen des Hochaltars

### Die 4 abendländischen Kirchenlehrer



Hl. Augustinus (+ 430) mit brennendem Herzen



Hl. Gregor der Große (+ 604) mit Tiara



Hl. Hieronymus (+ 419/420) als einfacher Kleriker



Hl. Ambrosius (+ 397) mit dem Bienenkorb (honigfließender Lehrer)

### Die 4 Evangelisten



Lukas mit Stier und Matthäus mit Kind



Markus mit Feder, ein Buch schreibend (der sonst übliche Löwe fehlt) und Johannes mit Adler



Im Presbyterium befinden sich an beiden Seiten auch noch je zwei Köpfe als Zierelemente an den Wänden. Die Interpretation als Evangelistenköpfe scheint nicht sehr einsichtig zu sein.

## Die Darstellungen auf den Emporen

### I. Königin der Bekenner [CONFESS(ORUM)] (links hinten)

#### Fresken

Die vier abendländischen Kirchenlehrer



**Hl. Ambrosius** (+ 397): ohne Kennzeichen  
**Hl. Gregor** (+604): mit der Tiara

**Hl. Augustinus** (+ 430): ohne Kennzeichen  
**Hl. Hieronymus** (+ 419/420): mit dem Löwen



Die linke Gestalt ist offensichtlich der hl. **Bernhard von Clairvaux** (+ 1153)  
**Hl. Bonaventura**: (+ 1274) ist durch Kardinalshut und Cappa magna ersichtlich



**Hl. Albert der Große** (+ 1280): ist auf dem Bild neben Thomas von Aquin als Bischof mit Mitra und Buch dargestellt. Da er gleichfalls Dominikaner war und der Lehrer von Thomas von Aquin, stünde er Thomas doch näher als Hilarius von Poitiers aus dem 4. Jhd, wie von Garzaroli angenommen wurde. Es gibt heute 30 formal ernannte Kirchenlehrer, von denen viele Bischöfe waren und mit Mitra und Buch dargestellt werden.

**Hl. Thomas von Aquin** (+ 1274) trägt Dominikanerkleidung mit der Sonne auf der Brust.



**Hl. Ulrich von Augsburg** (+ 973) mit Fisch und hl. **Rupert von Salzburg** (+ um 720) mit Salzfass

**Hl. Nikolaus von Myra** (4. Jhd.) mit goldenen Kugeln und hl. **Wolfgang von Regensburg** (+ 994) mit Beil und Kirche



## Statuen



**Hl. Heinrich II.** (+ 1024) mit Krone und Zepter und gestifteter Kirche  
**Hl. Leopold d. Hl.** (+ 1136) mit Herzogshut, Fahne und gestifteter Kirche

## II. Königin der Apostel [APOSTOL(orum)] (links Mitte)

### Fresken



*Vorderseite:*

**Apostel Bartholomäus** mit dem Schindermesser, mit dem ihm die Haut abgezogen wurde.

**Apostel Andreas** mit Andreaskreuz

Beim dritten dargestellten Apostel mit Lanze oder Hellebarde muss es sich um **Judas Thaddäus** handeln. Denn bei den 11 Aposteldarstellungen in den 5 Fresken (Petrus und Paulus finden sich noch als Statuen) bleibt für dieses Attribut nur Judas Thaddäus.

Denn der Apostel Matthäus, der ebenfalls manchmal mit einer Lanze dargestellt wird, fällt weg, da eine der Aposteldarstellungen mit Buch durch die Anfangsworte des Matthäusevangeliums und die folgenden Buchstaben „Mt“ in diesem dargestellten Buch eindeutig als Matthäus identifiziert wird.

Der Apostel mit Keule kann dann in Folge nur Jakobus der Jüngere sein, da die Keule, wie oben dargelegt, nicht Judas Thaddäus zugeordnet werden kann.

*Darunter:*

**Jakobus der Jüngere** mit Keule und Buch. (Vgl. oben bei Judas Thaddäus).  
**Philippus:** mit Kreuzstab und Buch.



**Apostel Thomas** mit Winkelmaß

### Apostel Simon der Zelot mit Säge



**Apostel Matthäus** mit Text im Buch: „Liber generationis Jesu Christi Math.“ (Buch der Abstammung Jesu Christi) und Apostel **Matthias** mit Beil.  
**Jakobus der Ältere** mit Pilgerstab und Muschel und **Apostel Johannes Ev.** mit Kelch, aus dem ein Adler steigt, der sein Symbol ist.

### Statuen



**Hl. Petrus** mit Schlüssel und hl. **Paulus** mit Schwert.

### III. Königin der Patriarchen [PATRIACH(arum)] (links vorne)

#### Fresken



**Josua** betet um den Stillstand der Sonne, um die Feinde zu vernichten (Josua 10, 12-14).



**Aaron:** Rauchopfer (Lev 8, 1-36)



**Gideon** betet vor der Schlacht gegen Midian und Amalek. Lammfell (Vlies) im Vordergrund rechts neben Gideon. Heute wird übersetzt: „Frisch geschorene Wolle“ (Richter 6, 36-37)



**Aaron** mit Buch, Blumenstab und weihrauchopferndem Engel (Lev 8, 1-36) und **Noe** mit Arche, Taube mit Ölzweig im Schnabel und Regenbogen (Gen 8, 11)

## Statuen



**Jakob:** mit Jakobsleiter (Gen 28,12) und **Abraham** mit Schwert und Widder (zur Opferung von Isaak, Gen 22,13)

## IV. Königin der Propheten [PROPHET(arum)] (rechts vorne)

### Fresken



**Elias** betet auf dem Berge Karmel um Regen; ein Schüler weist auf die aufziehende Wolke (1 Kön 18,42)



**Daniel in der Löwengrube (Dan 6,17)**



**Ezechiel: Vision: „Da sagte der Herr zu mir, dieses Tor soll geschlossen bleiben“ (Ez 44,2)**



**Jeremias:** 31,22: „Novum creavit dominus super terram. Jerem.“ (Neues schuf der Herr auf der Erde. „Jerem.“ schon schlecht lesbar) und **Mose** mit den Gesetzestafeln (Ex 31,18)

## Statuen



**Isaias** mit Text im Buch: „Ecce virgo concipiet“ (Jes 7,18) (Seht, die Jungfrau wird empfangen) und **David** mit Krone und Harfe (1 Sam 16,18 und 16,23)

**V. Königin der Martyrer [MARTYRUM] (rechts Mitte)**

**Fresken**



**Hl. Florian:** mit Fahne und Löscheimer

**Hl. Mauritius:** Soldatenkleidung und Fahne

**Hl. Georg:** mit Fahne und Drachen zu Füßen



**Hl. Veit** im siedenden Ölkessel

**Hl. Pantaleon:** an den Kopf angenagelte Hände

**Hl. Eustachius** (oder Hubert) mit Hirschgeweih



**Hl. Ignatius von Antiochien:** briefschreibend mit zwei Löwen (ist bereit, von Löwen zermalmt zu werden).

Links und rechts zwei weitere unbekannte Märtyrer mit Siegespalmen



**Hl. Clemens I, Papst:** mit Lamm, Palme und Tiara

**Hl. Dionysius von Paris:** mit abgeschlagenem Kopf



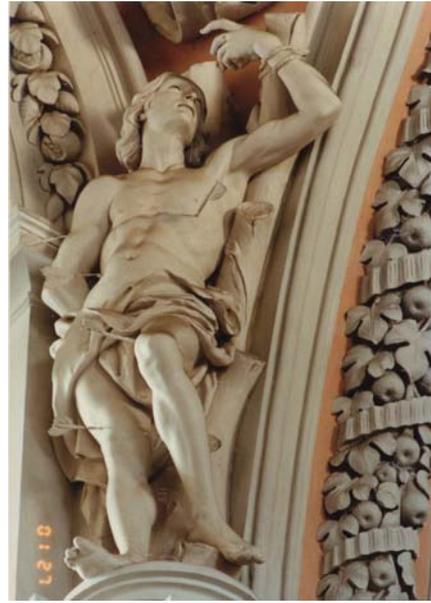
**Hl. Erasmus von Antiochien:**  
mit Seilwinde und Darm

**Hl. Blasius von Sebaste:** mit Kerzen

## Statuen



**Hl. Stephanus:** mit Gewand des Diakons, einer Palme und Steinen auf der rechten Hand



**Hl. Sebastian:** mit Pfeilen

## VI. Königin der Jungfrauen [VIRGINUM] (rechts hinten)

### Fresken



**Hl. Luitgard von Tongern** (+ 1246) in der Mitte, die vom Arm Jesu umfasst wird, der ihn vom Kreuz gelöst hat, ist eindeutig.

Die zweite Zisterzienserin rechts könnte die **hl. Gertrud von Helfta** (+ 1302) sein, die auch mit einem Äbtissinnenstab dargestellt wird, da sie oft mit der damaligen Äbtissin von Helfta, Gertrud von Hackeborn, identifiziert wurde.

Eine weitere Äbtissin mit Stab setzt sich durch die schwarze Kleidung ab. Als zeitgemäße Mystikerin käme die hl. **Hildegard von Bingen** (+ 1179) in Frage.



**Hl. Juliana von Lüttich** (+ 1258): sie wird als Augustinerin und Zisterzienserin dargestellt, durch die Monstranz und die Mondvision ist sie eindeutig bestimmt.

**Hl. Katharina von Siena** (+ 1380): aus dem 3. Orden des hl. Dominikus ist durch die Wundmale und die Dornenkrone identifizierbar



**Hl. Klara von Assisi** (+ 1253) ist durch die braune Kleidung und Monstranz gekennzeichnet  
**Hl. Theresia von Avila** (+ 1582) ist erkennbar an der Tracht der Karmelitinnen und dem Pfeil ins Herz



**Hl. Cäcilia:** mit Orgel und hl. **Barbara** ? (hier ganz unsicher: hat nur Palme)

**Hl. Margareta:** mit Drachen zu ihren Füßen und hl. **Dorothea:** mit Blumenkranz in den Händen

### Statuen



**Hl. Lucia:** mit Augen in der Hand



**Hl. Agnes:** mit Lamm

## Deckenfresken



Vorderes Deckenfresko: **Ester**: vor Ahasver (d.i. Artaxerxes I. der Geschichte)

*Ester 2,1-8,17: Ester wird Königin, Gattin des Artaxerxes, ohne dass der König zunächst ihre jüdische Abstammung kennt. Als eine Judenverfolgung droht, kann sie den König davon abbringen und sogar einen Erlass zum Schutz der Juden erreichen.*



Mittleres Deckenfresko: **Abigajil** vor David

*1 Sam 25,1-44: Der Mann Abigajil's, Nabal, hat David beleidigt und dieser will ihn töten. Abigajil eilt ohne Wissen ihres Mannes diesem entgegen. „Als Abigajil David sah, stieg sie schnell von ihrem Esel, warf sich vor David nieder und verneigte sich bis zur Erde. Sie fiel ihm zu Füßen .... ....Gepriesen sei der Herr, der Gott Israels, der dich mir heute entgegengeschickt hat. Gepriesen sei deine Klugheit, und gepriesen seist du, weil du mich heute daran gehindert hast, Blutschuld auf mich zu laden und mir selbst zu helfen.“ – Nach dem Tod Nabals wird sie auch seine Frau.*



Hinteres Deckenfresko: **Batseba** vor Salomon

*1 Könige 2,19: „Als nun Batseba zu König Salomo kam, um mit ihm wegen Adonia zu sprechen, erhob sich der König, ging ihr entgegen und verneigte sich vor ihr. Dann setzte er sich auf einen Thron und ließ auch für die Königinmutter einen Thron hinstellen. Sie setzte sich an seine rechte Seite und begann: eine einzige kleine Bitte hätte ich an dich. Weise mich nicht ab.“ – Adonia wollte nur Abischag zur Frau. Aber Salomo wird böse, obwohl er vorher sagte, dass er sie nicht abweisen werde. „Fordere doch gleich das Königtum für meinen älteren Bruder“, sagt er. Er lässt ihn sogar töten. – Die Fürbitte ist passend für Maria, aber das Ergebnis nicht, denn die Fürbitte bewirkt das Gegenteil.*



Deckenfresko über der Orgelempore: **Königin von Saba** vor Salomon

*1 Könige 10, 1-13: „Die Königin von Saba hörte vom Ruf Salomons und kam, um ihn mit Rätselfragen auf die Probe zu stellen. Sie kam nach Jerusalem mit sehr großem Gefolge .....“*

## Statuen an der Außenfassade

In Schlierbach ist der seltene Fall, dass die Nordwand der Langhausfassade der Kirche die Hauptfassade darstellt und sich dort auch der Haupteingang befindet. Die zum Kirchhof gerichtete Seite ist auch gestaltet, die zum Konventhof hin ohne jeden Schmuck. Auf der Kirchhoffassade befanden sich vor der Restaurierung 1973 drei Sternfiguren, links mit den Anfangsbuchstaben des Abtes Benedikt, des Erbauers der Kirche, rechts mit den Buchstaben MARIA und in der Mitte befand sich eine Darstellung Mariens.



Wir finden die Statuen der Söhne des hl. Leopold, rechts **Otto von Freising**, der vorher Abt in Morimond war. Als bedeutendster Geschichtsschreiber hat als Kennzeichen ein Buch in der Hand. Sein Bruder ist **Konrad, Bischof von Passau** (und später von Salzburg, das er allerdings nicht in Besitz nehmen konnte). Schlierbach war damals ja Diözese Passau. Wir finden sie nochmals auf der Orgelempore im Inneren der Kirche.

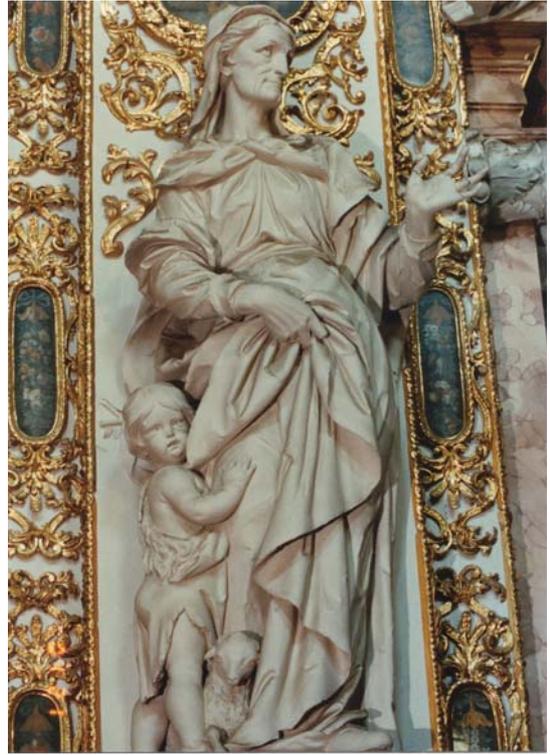
## Statuen an den Pilastern im Kircheninneren

Sie geben die Verwandtschaft Mariens wieder.  
Von rückwärts nach vorne finden sich einander gegenüber:

**Zacharias und die Base Elisabeth (mit dem kleinen Johannes dem Täufer)**  
**Joachim und Anna, die Eltern Mariens**  
**Jakobus der Jüngere und Johannes**

Auf Grund der Darstellungen der Apostel mit ihren Symbolen in den Fresken der Empore der „Königin der Apostel“ ist anzunehmen, dass hier Jakobus der Jüngere wiedergegeben wird. Man wird bei den Statuen die gleichen Symbole verwendet haben, wie in den Fresken. Vgl. dazu „Judas Thaddäus“, Seite 15. Judas Thaddäus galt irrtümlich auch als Verwandter Jesu. Johannes ist wohl wegen der Worte Jesu am Kreuz zu Maria: „Siehe da dein Sohn“, zur Verwandtschaft gerechnet.

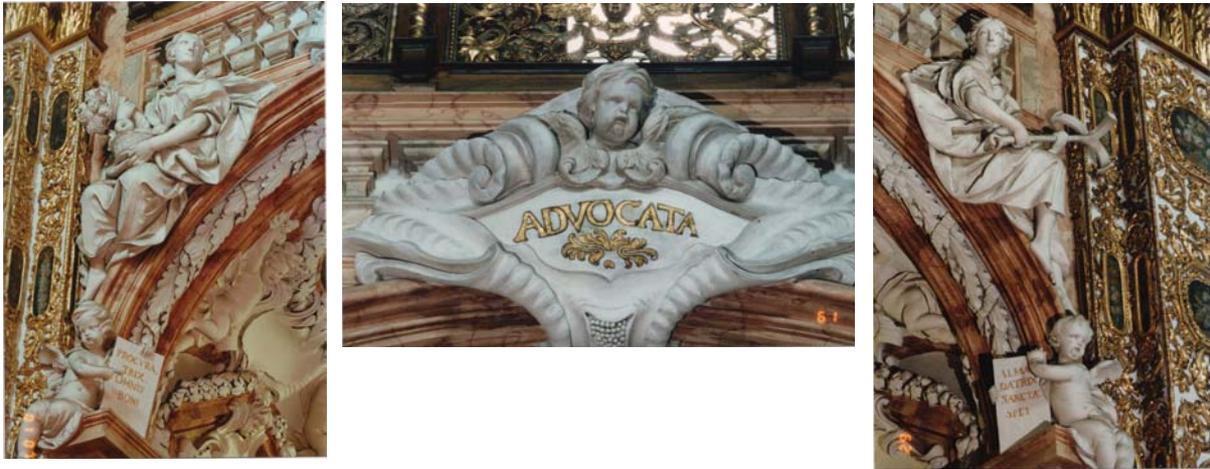
**Johannes der Täufer und Josef mit dem Jesuskind**





## Altarnischen und Seitenaltäre

### I. Bernhardaltar (links hinten)



Auf dem Arkadenbogen in der Kartusche die Eigenschaft Mariens: **Advocata** (Fürsprecherin)

Die linke weibliche Figur trägt Fruchtkorb und Füllhorn als Zeichen der Überfülle der Gnaden, die von Maria vermittelt werden. Die Puttoinschrift ist: „Procuratrix omnis boni“. (Verwalterin alles Guten).

Die Gegenfigur trägt einen Anker, damit den Anfang des Hymnus symbolisierend: „Et spes nostra salve“. (Unsere Hoffnung sei begrüßt). Der Putto trägt die Tafel: „Alma datrix sanctae spei“ (Gnädige Beschenkerin der heiligen Hoffnung).

### Fresken an den Wänden



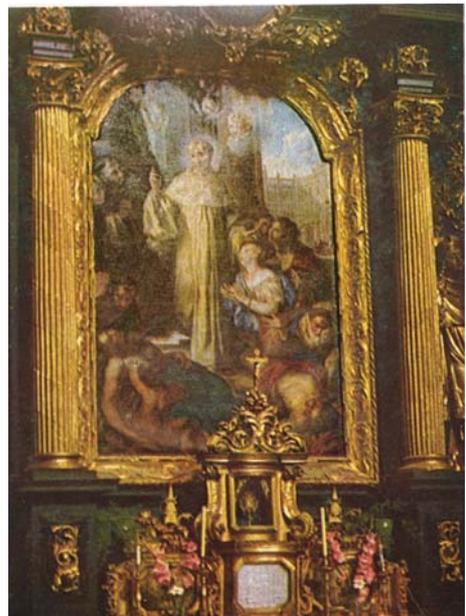
Kreuzabnahme Christi



Links: Der Konvent kniet vor der über dem Kloster schwebenden Gottesmutter Maria. Da die Fresken erst nach dem Vertrag vom 17.9.1685 gemacht wurden, der Konventtrakt aber erst nach dem Kirchenbau geschlossen wurde, könnte das Fresko einen ursprünglichen Plan wiedergeben: Die Dachfront auf der Westseite ist nicht durchgehend, sondern bei der Kirche mit dem noch heute erhaltenen Lünettenfenster unterbrochen. Auch ein Eingang in der Westfront zur Kirche ist erkennbar.

Das rechte Fresko zeigt die Fegefeuevision des hl. Bernhard (+ 1153) bei der Messe.

### Altarbild



Altarbild mit dem sterbenden hl. Bernhard, das nach dem Brand vom 9./10. März 1965 an Stelle des Rottmayrbildes (Bernhard heilt Pestkranke) als Ersatz angebracht wurde.

## Statuen



Der Prémonstratenser **Hermann Josef von Steinfeld** (+ 1241) mit Rochett und Birett und Jesusknaben auf dem Buch. Das Buch ist ihm wegen seiner mystischen Schriften beigegeben. Der Prémonstratenser **Norbert von Xanten** (+ 1134) mit Monstranz.



**Hl. Ambrosius** (+ 397) mit dem Bienenkorb auf



**Hl. Augustinus** (+ 430) mit dem Herz dem Buch

## II. Marienaltar (links Mitte)



Auf dem Arkadenbogen in der Kartusche die Eigenschaft Mariens: **Mater** (Mutter)

Die linke weibliche Figur trägt Trauben und Weinlaub als Zeichen der Fruchtbarkeit und der vermittelten Gnade, wie die das Wort „Gratae“ ([Mutter der] Gnaden) des Putto auf der Tafel anzeigt.

Die Gegenfigur gießt Wasser aus ihrem Krug in ein Gefäß als Zeichen des vermittelten Erbarmens, wie das Wort “Misericordiae“ ([Mutter des] Erbarmens) des Putto darlegt.

## Fresken an den Wänden



Oben: Jubel der Engel bei der Geburt Christi



Links: Anbetung der Hirten



Rechts: Anbetung der Könige

### Altarbild



Marienaltar mit dem Bild der hl. Familie von Gabriel Meitinger 1720



Maria sub sole  
(Maria unter [in]der Sonne)

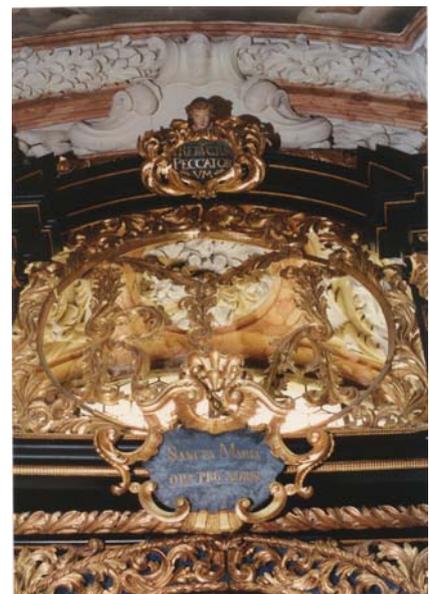
Seit 2004 befindet sich das Wallfahrtsbild „Maria sub sole“ wieder auf dem Marienaltar. Es ist auch sinnvoll, dass die Marienstatue auf dem Marienaltar ihren Platz hat. Vorher war sie am Jakobialtar beim linken vorderen Kirchenausgang, wo wegen der Enge zur Kanzel und des Ausgangs eine ruhige Andacht oft schwer möglich war. Sie findet jetzt wieder in einem ungewöhnlich stark vermehrten Ausmaß statt. Außerdem hat der Madonnenschrein die Hauptperson auf dem Bild, den hl. Jakobus, stark verdeckt.

Schon Zeller vermutete in seiner Hausgeschichte (Handschrift 1920) den Marienaltar als ursprünglichen Standort. Wenn man die Darstellung bei Prechler studiert, dann sieht man dort, dass der einzige gewölbte Altaraufsatz von den 6 Seitenaltären sich bei der Wallfahrtsmadonna befindet. Dieser Aufsatz war aber bis 2004 auf dem Marienaltar. Wegen des zu öffnenden Tabernakels wurde er aber bei der Rückstellung der Madonna auf den Kreuzaltar gegeben, damit am Karfreitag dort das hl. Grab errichtet werden kann. Die Zusammenstellung der Klosterpatrone Maria, Julian und Jakobus besagt ja nicht das räumliche Zusammensein in der Kirche, wie ja der hl. Julian am besten demonstriert.



Darstellung von Josef Gottfried Prechler, gemalt 1719

Über dem Altar findet man das reich geschnitzte Marienmonogramm. Die Inschrift auf der Kartusche apostrophiert Maria als „refugium peccatorum“ (Zuflucht der Sünder) und bringt auf der unteren die Bitte: „Sancta Maria, ora pro nobis“ (Heilige Maria, bitte für uns) vor.



## Statuen



Die Statuen auf dem Altar zeigen die Eltern Mariens: Joachim und Anna

### III. Jakobusaltar (links vorne)



Auf dem Arkadenbogen in der Kartusche die Eigenschaft Mariens: **Domina** (Herrin)

Die linke weibliche Figur hält einen Marschallstab, hinter ihrem Rücken befindet sich ein großer Strahlenkranz. Der Putto trägt die Inschrift: „Tu gloria Jerusalem“ (Du bist der Ruhm Jerusalems).

Die Gegenfigur trägt ein Szepter und eine Krone. Die Schrifttafel ist durch die Kanzel verdeckt.

## Fresken



Oben: Maria im Kreis der Apostel bei der Herabkunft des Hl. Geistes



Links: Auferstehung Christi



Rechts: Himmelfahrt Christi

## Altarbild



Das Altarbild zeigt das Martyrium des Apostels Jakobus des Älteren von David Höss, 1692

## Kanzel



Beim Jakobusaltar befindet sich auch die **Kanzel**, gefertigt 1695 von dem Rieder Tischler Johann Waglhuber. Auf ihr befinden sich die Statuen der 4 Evangelisten, auf der Spitze der predigende Christus.



Auch der barocke Taufstein ist beim Jakobialtar.

## Statuen

Als **Altarfiguren** finden wir 6 weitere Apostel.



Hl. Petrus mit dem Schlüssel



Hl. Paulus mit dem Schwert



Hl. Lukas mit Stier im Buch



Hl. Matthäus mit Kind im Buch

Im Attikageschoß außen



Im Attikageschoß innen

Hl. Andreas mit dem Andreaskreuz

Hl. Thomas mit Kreuzstab und Buch?

#### IV. Julianialtar (rechts vorne)



Auf dem Arkadenbogen in der Kartusche die Eigenschaft Mariens: **Sponsa** (Braut)  
 Die linke weibliche Figur sitzt auf einem Kamel, trägt Rosen im Haar und ein Herz in der Rechten, in der Linken hält sie einen Becher. Der Text des Putto „Paries Filium“ (Du wirst einen Sohn gebären) nimmt Bezug auf die Deckenfresken der Propheten.  
 Die Gegenfigur trägt in der Linken einen Ring und im Schoß eine Taube als Zeichen des hl. Geistes, der Maria überschattete. Der Putto gibt die Berufung des Sohnes an: „Qui salvum faciet populum“ (Der sein Volk befreien wird).

**Fresken**



Besuch Mariens bei Elisabeth (Mariä Heimsuchung)



Glorifikation Mariens als Rosenkranzkönigin



Vermählung Mariens

## Altarbild



Hl. Julian von Carl von Reslfeld, 1703



Glassarg mit den Gebeinen des hl. Julian über der Mensa des Altares. Es handelt sich um eine Katakombenreliquie, die 1697 nach Schlierbach kam.

## Statuen



Hl. Sebastian mit Pfeilen



Hl. Rochus (+ 1327) mit Pestwunden

Die Darstellung der Apostel vom gegenüberliegenden Jakobusaltar (Bild und 6 Statuen) werden hier fortgesetzt, so dass alle 11 Apostel (ohne Judas Iskariot) gezeigt werden.



Evangelist Johannes mit Kelch



Evangelist Markus mit Löwen im Buch

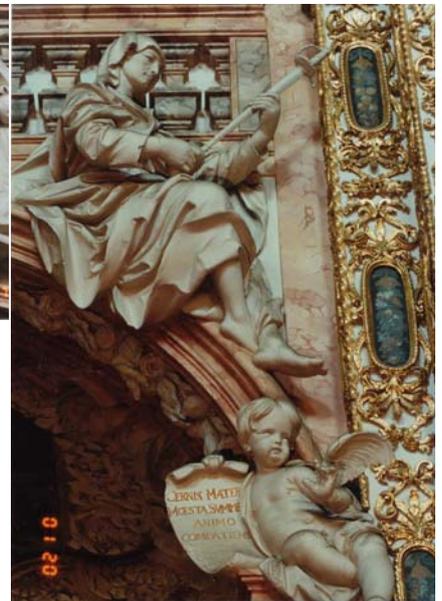


Apostel Simon, der Zelot, mit Säge



Es fehlt ein markantes Zeichen:  
Philippus würde noch fehlen.  
Predigergestus?

### V. Kreuzaltar (rechts Mitte)



Auf dem Arkadenbogen in der Kartusche die Eigenschaft Mariens: **Martyr** (Märtyrerin)  
Die linke weibliche Figur hält die Marterwerkzeuge Christi und zeigt die Widmung des  
Altars an.

Der Text des Putto „Tuum tantis in tormentis ex[s]pirasse filium“ ist zu lesen zusammen mit dem Text der Gegenfigur, die ein Herz hält, das ein Schwert durchbohrt. Hier ist zu lesen: „Cernis mater moesta, summe animo compatiens“ (Du siehst, o traurige Mutter, am meisten seelisch mitleidend, dass dein Sohn in so vielen Qualen seinen Geist ausgehaucht hat).

**Fresken**



Jesus auf dem Ölberg

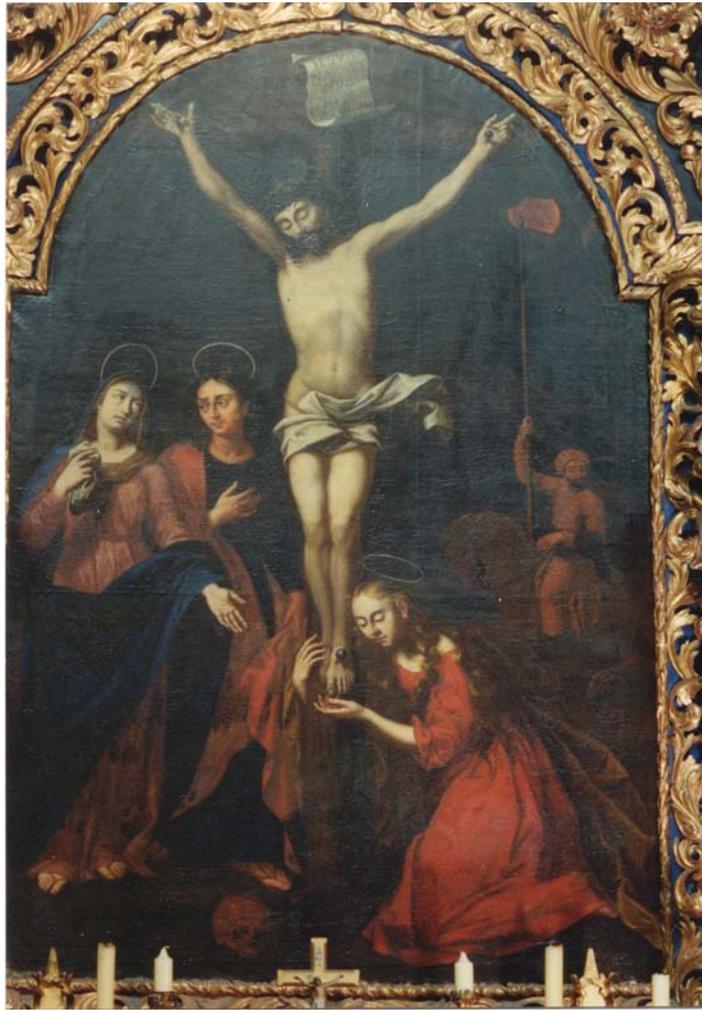


Links: Geißelung Jesu



Rechts: Zurschaustellung Jesu

### Altarbild



Kreuzigungsszene mit Maria, Johannes und Maria Magdalena von David Höss 1692

### Statuen



Hl. Petrus mit den Schlüsseln und dem Hahn, der an den Verrat erinnert.



Hl. Veronika mit dem Abbild Jesu im Schweiß Tuch

## VI. Katharinenaltar (rechts hinten)



Auf dem Arkadenbogen in der Kartusche die Eigenschaft Mariens: **Virgo** (Jungfrau). Der Altar ist deshalb auch einer Jungfrau gewidmet: der hl. Katharina von Alexandrien

Die linke weibliche Figur trägt eine Lilie als Zeichen der Jungfräulichkeit und ein Weihrauchfass als Symbol für die Aufopferung des Lebens.

Der Text des Putto ist in diesem Sinn: „Sacra deo semper virgo sine labe pulcherrima“ (Immer die heilige und schönste Jungfrau für Gott ohne Makel).

Die Gegenfigur ist ebenfalls mit Lilie und trägt eine brennende Fackel als Zeichen der Liebe. Der Text lautet: „Da cor cast(um), confirma mentem in tuo servitio“ (Gib ein keusches Herz, bestärke den Geist in deinem Dienst).

## Fresken



Oben: Opferung Mariens, auch als Darstellung oder Tempelgang Mariens vor dem Hohenpriester bezeichnet



Links: Verkündigung an die Jungfrau Maria.

Rechts: Hl Ägidius von Assisi, + 1262, ein Gefährte des hl. Franziskus. Viele Sprüche und Weisheiten von ihm sind überliefert

### Altarbild



Hl. Katharina von Alexandrien von Michael Rottmayr, 1697. Jesus sitzt auf dem Schoß seiner Mutter und schmückt die hl. Katharina mit einem Brautkranz, als Sinnbild der mystischen Vermählung. Der Schwertknauf liegt auf der Radfelge.

**Statuen**



Hl. Apollonia mit Zange



Hl. Dorothea von Cäsarea mit  
Blumenkrone im Haar



Hl. Agnes mit Lamm



Hl. Ursula von Köln mit Pfeilen

## Eingangshalle



Marienvision des hl. Bernhard im Benediktinerkloster Affligem bei Brüssel im heutigen Belgien. „Ave Maria - Salve Bernarde“

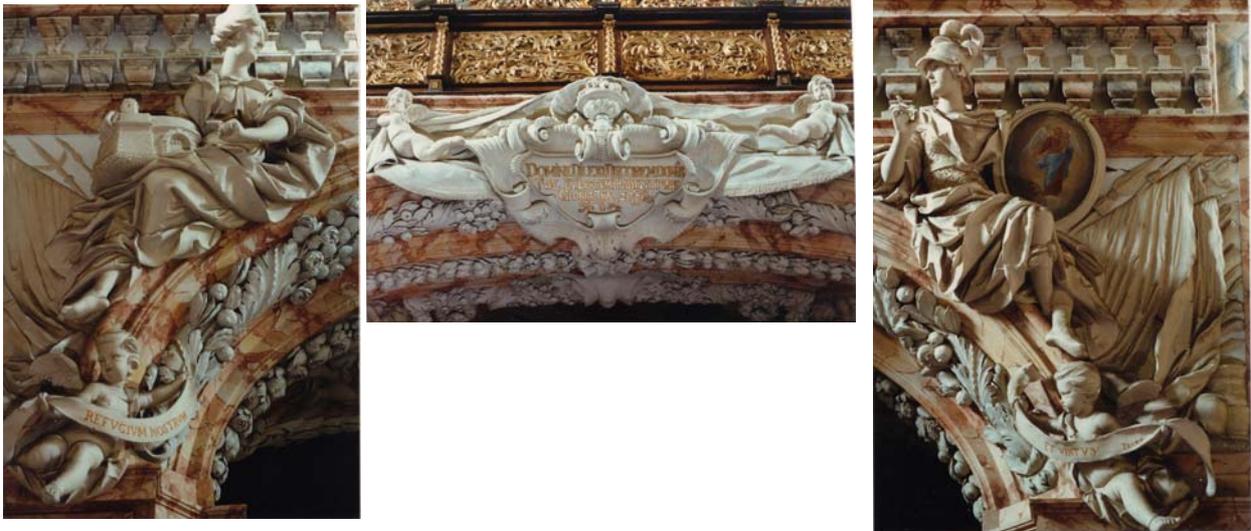


Hl. Benedikt (+ 547) mit Giftbecher



Hl. Bernhard (+1153) mit Kreuz

## Vorhalle unter der Orgelempore



Auch auf dem Arkadenbogen der Vorhalle finden wir eine Kartusche mit einem Text, der sich allerdings auf das Gotteshaus selbst bezieht: „Domine dilexi decorem domus tuae et locum habitationis gloriae tuae.“ (Ps. 25, 8 nach der Vulgata, heute Ps. 26) (Ich liebe die Zierde deines Hauses und den Ort deines Ruhmes).

Die linke weibliche Figur hält ein Kastell im Arm, der Putto darunter gibt die Erläuterung: Die Kirche ist „Refugium nostrum.“ (Ps 45,2 nach der Vulgata, heute Ps. 46) (Unsere Zuflucht).

Die Gegenfigur mit Helm und Panzer hält in der Linken einen Schild mit Schutzengel. Die Inschrift des Putto setzt inhaltlich fort: „et virtus“ (und Stärke).

## Fresken der Vorhalle



Der hl. Bernhard betet vor dem Wallfahrtsbild der Madonna in Speyer, wobei er das Salve Regina um die Worte „O clemens, o pia, o dulcis virgo Maria“ ergänzt. (O gütige, o milde, o süße Jungfrau Maria). (Auf dem Bild aus der Richtung vom Mund weg zu lesen.)



*Auf der Hinterwand:*

Vision des Namens Christ („IHS“), während Bernhard in seiner Zelle arbeitet.  
 „Lactatio“ („das Milch geben“) Bernhards durch Maria mit dem Kinde in den Wolken.



Der Engel erläutert die Marienverehrung Bernhards: „Omni die dic Mariae mea laudes anima“ (Jeden Tag sage meine Seele Maria Lobsprüche).



Aus dem Mund des polnischen Konversen Ladislaus sprießt ein Ölbaum, in dessen Blätter etwas schwer leserlich sich die Worte „Ave Maria“ finden.



Aus dem Munde Wilhelms von Montpellier (+ 1162), Zisterzienser von Grandsalves, wächst eine Lilie, die mit den Worten „Ave Maria“ umgeben ist.

## Orgelempore

mit den unmittelbar verbundenen Seitenemporen

### Evangelienseite Deckenfresko



Es werden die **Gründergestalten des Zisterzienserordens** gezeigt:

**Robert von Molesme** (+ 1111), noch als Benediktinerabt

**Alberich** (+1109), der das weiße Gewand in der Hand hält, das er empfangen haben soll

**Stephan Harding** (+ 1134) als Verfasser der Charta Caritatis (Buch mit Siegel)

**Raimund von Calatrava** (+ 1161), der Gründer des Zisterzienserritterordens

### Seitenfresken auf der Evangelienseite der Orgelempore



Der Mönch mit dem Buch dürfte **Bernhard** (+ 1153) sein, der viele Schriften verfasst hat, und hier wegen seiner Bedeutung am Anfang des Ordens oft sogar als der eigentliche Begründer des Ordens bezeichnet wird. Auch er hat den Abtstab in der Hand.

**Stephan Harding** (+ 1134) mit 5 Sternen über dem Kopf, denn bei seinem Tod sollen 5 Sterne über der Klosterkirche erschienen sein.

**Edmund von Canterbury** oder Abingdon (+ 1240) ist durch das Trinitätssymbol gekennzeichnet. Er lebte eine Zeit in der Zisterzienserabtei Pontigny.



### Irischer Märtyrerkonvent

Das Bild zeigt den irischen Märtyrerkonvent von Maigue (Nenay) oder Monasteranenagh in der Provinz Limerick, der 1581 unter Königin Elisabeth ein Opfer der antikatholischen Strömungen in England geworden ist.

**Seitenempore der Epistelseite  
Deckenfresko**



**Sechs Ordensgründer:**

Dominikus (+ 1221), Gründer der Dominikaner

Franz von Assisi (+ 1226), Gründer der Franziskaner

Bernhard Tolomei, (+ 1348), Gründer der Olevitaner, die einen weißen Habit und ein weißes Skapulier tragen. Sein Gesicht ist gegen den Himmel gerichtet, denn er wurde von einer Blindheit geheilt.

Romuald (+ 1027), Gründer der Camaldulenser

Norbert (+ 1134), Gründer der Prämonstratenser

Kajetan von Thiene (+ 1547), Gründer der Theatiner

**Seitenfresken auf der Epistelseite der Orgelempore**



Gerhard (Bruder des hl. Bernhard) Gott lobend auf dem Sterbebett

*Auf der Seite zur Empore der Jungfrauen sind auch 3 hl. Nonnen dargestellt:*



Die Mittlere ist sicher die hl. **Birgitta von Schweden** (+ 1373) auf Grund des Kopfschleiers. Rechts handelt es sich um die hl. **Hedwig von Schlesien**, (+ 1243) die eine Krone trägt, da sie Herzogin von Schlesien war, aber auch noch Zisterzienserin in dem von ihr gegründeten Trebnitz wurde.

Der Kleidung nach handelt es sich auch bei der linken Gestalt um eine Zisterzienserin. Es könnte die Schwester des hl. Bernhard sein, die hl. **Humbeline** (+ vor 1136), die Nonne in Jully geworden ist, das allerdings dem weiterhin benediktinischen Molesme unterstand. Erst Tart war ein Zisterzienserkloster mit eigener Äbtissin. Vielleicht ist es auch Gertrud von Helfta (+ 1302), die auch mit einem Kreuz dargestellt wird.

### Zwickelfresken

Auch die 4 **Zwickelfresken** zeigen je 2 Ordensheilige, die auf den Schriftbändern jeweils bezeichnet werden. Bei manchen Päpsten wurde die Zugehörigkeit zum Orden allerdings schon in der Barockzeit in Frage gestellt. In den Schlierbacher Fresken folgt man wahrscheinlich dem Menologium Cisterciense von Henriquez, 1630.

### Evangelienseite



*Linkes Bild (auf der vorderen Seite):*

*Linke Figur:* Johannes, zweiter Erzbischof von Uppsala von 1185-1187, mit Mitra und Kreuzstab. Er war vorher Mönch in Alvastra. Der erste schwedische Erzbischof von Uppsala Stefan von 1164-1185 war ebenfalls Zisterziensermönch aus Alvastra gewesen.

*Rechte Figur:* Papst Eugen III (+1153) mit Tiara und Buch

*Rechtes Bild (auf der vorderen Seite):*

*Linke Figur:* Konrad von Urach (+ 1227), aus dessen Daumen und Zeigefinger Flammen zündeln. Er war Abt von Villers, dann von Clairvaux und schließlich Kardinalbischof.

*Rechte Figur:* Casimir, Abt in Preussen (+ 1224). Er war der 3. Abt in Oliva in Preußen, und wurde von heidnischen Preußen getötet.

### Epistelseite



*Linkes Bild:*

*Linke Figur:* Papst Alexander III. (1159-1181), der den hl. Bernhard heilig gesprochen hat.

*Rechte Figur:* Gerhard, der 6. Abt von Clairvaux und erster Märtyrer des Ordens (deshalb mit Palmzweig)

*Rechtes Bild:*

*Linke Figur:* Papst Urban IV. (+ 1264), der im Streit zwischen Cîteaux und den Primarabteien zu vermitteln suchte. Wird als fünfter Zisterzienserpapst genannt. Soll aus Fossa Nova in Frankreich kommen. Führte das Fronleichnamfest für die ganze Kirche ein

*Rechte Figur:* Es gab hintereinander zwei Generaläbte mit dem Namen Guido in Cîteaux: Guido I. als 15. Abt von Cîteaux (1187-1181) und Guido II. als 16. Abt von Cîteaux (1191-1200). Guido I. wurde Erzbischof von Reims und dann Kardinal. Guido II. folgte ihm auf dem Bischofsitz von Reims. Da nach manchen auch er Kardinal geworden sein soll, erfolgt

manchmal eine Verwechslung, beziehungsweise eine falsche Identifikation. Guido I. soll das Glockenzeichen bei der Wandlung eingeführt haben.

### Die Statuen auf der Orgelepore



*Oben:*

Es sind 2 Bischöfe, wobei die rechte Gestalt wie an der Außenfassade ein Buch in der Hand hat, sodass man annehmen kann, dass es sich wieder um die Söhne des hl. Leopold handelt, um **Otto von Freising** (+ 1158), der zunächst Zisterzienser war und Abt in Morimond und der bedeutendste Geschichtsschreiber des Mittelalters, und um **Konrad, Bischof von Passau und zuletzt von Salzburg** (+ 1168), das er aber wegen des Zwistes zwischen Kaiser und Papst nicht in Besitz nehmen konnte, weil ihn die kaiserliche Partei daran hinderte. Schlierbach lag außerdem in der Diözese Passau.



*Auf der Vorderseite der Empore:*

Eindeutig zu identifizieren sind die Statuen des **hl. Benedikt** (+ 547?) mit dem Giftbecher und des **hl. Bernhard** (+ 1153) mit dem Kreuz  
**Orgel**



In der Mitte über der Orgel befindet sich die Statue des Königs David mit der Harfe.



Links der Prophet Daniel mit dem Spruchband: „Benedicite omnia opera domini domino“ (Dan 3,57) (Preiset den Herrn, all ihr Werke des Herrn).

Rechts die hl. Cäcilia mit Orgelpfeifen als Patronin der Kirchenmusik.



## Index der Heiligen

- Aaron 18, 19  
 Abigajil 28  
 Abraham 20  
 Ägidius von Assisi 51  
 Agnes 27, 52  
 Alberich 56  
 Albert der Große 14  
 Alexander III 60  
 Ambrosius 11, 13, 35  
 Andreas 16, 43  
 Anna 30, 39  
 Apollonia 52  
 Auferstehung Christi 40  
 Augustinus 11, 13, 35  
 Barbara 27  
 Bartholomäus 16  
 Batseba 29  
 Benedikt 5, 53, 61  
 Bernhard 13, 34, 53, 54, 55, 57, 58, 59, 60, 61  
 Bernhard Tolomei 58  
 Birgitta von Schweden 59  
 Blasius von Sebaste 24  
 Bonaventura 13  
 Cäcilia 27, 62  
 Casimir, Abt in Preussen 60  
 Clemens I 24  
 Daniel 21, 62  
 David 22, 28, 62  
 Dionysius von Paris 24  
 Dominikus 58  
 Dorothea 27, 52  
 Edmund von Canterbury 57  
 Elias 20  
 Elisabeth  
     Base 30, 44  
 Engel 7, 9, 19, 36, 55  
 Erasmus von Antiochien 24  
 Ester 28  
 Eugen III 60  
 Eustachius 23  
 Ezechiel 21  
 Florian 23  
 Franz von Assisi 58  
 Geißelung 48  
 Georg 23  
 Gerhard 58  
     6. Abt von Clairvaux 60  
 Gertrud von Helfta 25, 59  
 Gideon 19  
 Glorifikation Mariens 44  
 Gregor 11, 13  
 Hedwig von Schlesien 59  
 Heinrich II 15  
 Hermann Josef von Steinfeld 35  
 Hierony)  
     mus 13  
 Hieronymus 11  
 Hildegard von Bingen 25  
 Himmelfahrt Christi 40  
 Himmelfahrt Mariens 5, 8  
 Hirten 37  
 Hl. Familie  
     Bild 37  
 Hubert 23  
 Humbeline 59  
 Ignatius von Antiochien 24  
 Irischer Martyrerkonvent 57  
 Isaias 22  
 Jakob 20  
 Jakobus  
     der Ältere 17, 38, 41  
     Jakobus der Jüngere 16, 30  
 Jeremias 22  
 Joachim 30, 39  
 Johannes 12, 17, 30, 46, 49  
 Johannes, Erzbischof von Uppsala 60  
 Josef 30  
 Josua 18  
 Judas Thaddäus 16  
 Julian 38, 45  
 Juliana von Lüttich 26  
 Kajetan von Thiene 58  
 Katharina 26  
 Katharina von Alexandrien 50, 51  
 Katharina von Siena 26  
 Kirchenlehrer 11, 13, 14  
 Klara von Assisi 26  
 Könige  
     heilige drei 29, 37  
 Königin von Saba 29  
 Konrad von Urach 60  
 Konrad, Bischof von Passau 30, 61  
 Kreuzabnahme 33  
 Ladislaus  
     Konverse 55

- Leopold d. HI 15  
 Lucia 27  
 Luitgard von Tongern 25  
 Lukas 12, 42  
 Margareta 27  
 Maria 34, 49  
 Maria im Kreis der Apostel 40  
 Maria Magdalena 49  
 Maria sub sole 38  
 Markus 12, 46  
 Matthäus 12, 17, 42  
 Matthias 17  
 Mauritius 23  
 Mose 22  
 Nikolaus von Myra 14  
 Noe 19  
 Norbert 58  
 Norbert von Xanten 35  
 Ölberg 48  
 Otto von Freising 30, 61  
 Pantaleon 23  
 Paulus 17, 42  
 Petrus 17, 42, 49  
 Philippus 16, 47  
 Raimund von Calatrava 56  
 Robert von Molesme 56  
 Rochus von Montpellier 46  
 Romuald 58  
 Rupert von Salzburg 14  
 Sebastian 25, 46  
 Simon 17, 47  
 Stephan Harding 56, 57  
 Stephanus 25  
 Tempelgang Mariens 50  
 Theresia von Avila 26  
 Thomas 14, 16, 43  
 Thomas von Aquin 14  
 Ulrich von Augsburg 14  
 Urban IV. 60  
 Ursula von Köln 52  
 Veit 23  
 Verkündigung 51  
 Vermählung Mariens  
     Maria 44  
 Veronika 49  
 Wilhelm von Montpellier 56  
 Wolfgang von Regensburg 14  
 Zacharias 30  
 Zurschaustellung Jesu 48

## Nachwort

Es wurde im Vorausgehenden die Ikonographie der Schlierbacher Stiftskirche dargeboten. Es soll aber doch auch noch darauf hingewiesen werden, dass die Schönheit des Gotteshauses in seiner Ausgestaltung dem Gebet und dem Gottesdienst dienen soll. Das soll durch die angefügten Bilder zum Ausdruck gebracht werden.



Photos:

Lukas Tolmachov: 35 (Maria sub sole), 36 (Prechlerbild)

Mag. Weidl: Umschlag und 5 (Kirche), 6 (Hochaltarbild), 49 (Katharinenbild)

P. Ludwig Keplinger: 28 (Außenfassade), 38 (Maria - Pfingsten), 56 (Ordensgründer), 39 (Jakobusaltar)

Stiftsarchiv: 32 (abgebranntes Rottmayrbild)

Alle übrigen: J. Plank

Im Eigenverlag des Stiftes Schlierbach, Schlierbach 2008

Druckerei Mittermüller